

Sonnensignale, gemessen vom Leibniz-Institut in Potsdam (links unten), werden übersetzt in Impulse an ein Chaospendel, welches wiederum zwei daran angehängte LED-Leuchten in Bewegung bringt, die auf diese Weise „Lichtbilder“ zeichnen.

Fotos: Till Budde

TSB-A proxy	SM proxy	0_1-7 ESI/quad	12_1 ESP	25_7 ESP	30_4 ESP
4.14e-09	7.16e-04	5.26e-04	7.50e-04	4.25e-04	8.14e-04
3.96e-09	7.16e-04	5.26e-04	7.50e-04	4.25e-04	8.14e-04
4.13e-09	7.16e-04	5.25e-04	7.29e-04	4.25e-04	8.16e-04
4.14e-09	7.15e-04	5.25e-04	7.29e-04	4.25e-04	8.15e-04
4.17e-09	7.15e-04	5.26e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.13e-04
4.18e-09	7.15e-04	5.26e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.14e-04
4.21e-09	7.15e-04	5.27e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.14e-04
4.22e-09	7.15e-04	5.27e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.13e-04
4.15e-09	7.15e-04	5.27e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.13e-04
4.16e-09	7.14e-04	5.28e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.13e-04
4.26e-09	7.14e-04	5.28e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.12e-04
4.24e-09	7.14e-04	5.29e-04	7.28e-04	4.24e-04	8.12e-04
4.18e-09	7.14e-04	5.28e-04	7.29e-04	4.24e-04	8.12e-04
4.22e-09	7.14e-04	5.28e-04	7.28e-04	4.24e-04	8.12e-04
4.24e-09	7.14e-04	5.29e-04	7.28e-04	4.24e-04	8.12e-04

AUSSTELLUNG

Sonnenbeben im DAZ | Installation der Künstlergruppe Das Numen

Wer sich schon mal an das Abenteuer gewagt hat, Architektur auszustellen, kennt sie: die Schwierigkeit, den richtigen „Repräsentanten“ zu finden für die Architektur, die man zeigen möchte. Denn – anders als etwa Kunst – lassen Bauten selbst sich in der Regel ja nicht in ein Museum oder eine Galerie translozieren. Einer der Architekturausstellungen macht muss Stellvertreter bemühen: Modelle, Zeichnungen, Fotos, Filme. Damit hat man auch im Deutschen Architektur Zentrum (DAZ) in Berlin einige Erfahrung.

Doch vielleicht ließe sich das Spektrum der gängigen Stellvertreter ein Stück erweitern, mag man sich im DAZ gedacht haben, wenn man versucht, einmal etwas in den Ausstellungsraum zu bringen, das weit weniger fasslich ist als Architektur, etwas, das unser Vorstellungsvermögen im Grunde überschreitet. Seismische Aktivitäten der Sonne, „Sonnenbeben“, zum Beispiel. Das ist ein Phänomen, das wir auf der Erde zwar messen, aber weder sehen, noch hören können.

Ein Fall für die Künstlergruppe *Das Numen*, die sich seit gut drei Jahren der Frage widmet, wie sich biologische und physikalische Erscheinungen mit dem Medium Ausstellung sinnlich greifbar machen lassen. Numen bezeichnet in der römischen Religion das Wirken einer Gottheit, das zum Beispiel einer Naturerscheinung innewohnen kann. *Das Numen*, das sind Andreas Greiner, Julian Charrière, Felix Kiessling und Markus Hoffmann, Künstler mit einem naturwissenschaftlichen bis architektonischen Hintergrund, die sich an Ólafur Eliassons „Institut für Raumexperimente“ kennengelernt haben. Zuletzt war in diesem Frühjahr ihre Installation „Das Numen Sonora“ zu erleben. Dafür verwandelten die vier den Berliner Schinkelpavillon in eine Klangskulptur, die das unterschiedliche Maß an Aktivität an verschiedenen Orten der Hauptstadt zu Gehör brachte.

Im DAZ gibt es nichts zu hören, dafür eine Menge zu sehen. Die Besucher betreten einen verdunkelten, rundherum schwarzen Raum. Über ihren Köpfen bewegen sich zwei helle Lichter, die sich mal gemächlich umkreisen, mal regelrecht jagen (gelegentlich sogar heftig zusammenstoßen), mal einträchtig nebeneinander ihre Bahnen um den Mittelpunkt des Raums ziehen. Man legt sich am besten auf den Fußboden, um das seltsame Spiel auf sich wirken zu lassen. Die grellen Lichter hinterlassen auf der Netzhaut des Betrachters Nachbilder, so dass man für Sekundenbruchteile tatsächlich den Verlauf der Lichtbahnen zu sehen meint. Nach einiger Zeit lassen sich wiederkehrende Bewegungsmuster ausmachen. Aber: Haben diese Strukturen eine Bedeutung? Wie entstehen sie? Steht dahinter ein Programm? Ein Zufallsprinzip? Was hat das ganze mit Sonnenbeben zu tun?

Die beiden LED-Leuchten hängen von der Decke herab an einem fünf-achsigen sogenannten Chaos-

pendel. Über einen Motor bekommt das Pendel etwa alle fünf Minuten einen Impuls – immer dann, wenn das Leibniz-Institut für Astrophysik in Potsdam seismische Aktivität der Sonne misst. Tatsächlich also sind die am Pendel aufgehängten Lichter nur eine Repräsentation von „Sonnenbeben“ in der Ausstellung, es ist nicht der Versuch, bildlich zu übersetzen, wie ein solches Beben aussieht. Lediglich das Pendel selbst erhält seinen Impuls live, quasi direkt von der Sonne (mit dem Umweg über Potsdam), die Bahn der Lichter hingegen resultiert aus der Eigenbewegung, die das angestoßene Pendel vollführt. „Das Numen Momentum“ heißt die Installation denn auch treffend.

Ließe sich ein solches Repräsentations-Prinzip in irgendeiner Weise aufs Architektur-Ausstellen übertragen? Unweigerlich beginnt man darüber zu grübeln, während die Bewegung der Lichter einen immer weiter gefangen nimmt, man allmählich ins Träumen kommt ... fr

Das Numen Momentum | Deutsches Architektur Zentrum DAZ, Köpenicker Straße 48/49, 10179 Berlin | ► www.daz.de | bis 10. November

WER WO WAS WANN

1 Rafael Moneo | „Modelle für die Stadt“ heißt die Ausstellung über den spanischen Architekten, die bis zum 31. Januar im Instituto Cervantes in Frankfurt am Main zu sehen ist. Gezeigt werden elf großformatige Modelle, die von Studenten der Leibniz Universität Hannover unter der Leitung von Zvonko Turkali gebaut wurden. (Foto: Nationalmuseum für Römische Kunst, Mérida) ► www.frankfurt.cervantes.es

Ikonen der Moderne | Am 12. November findet im Victoria and Albert Museum in London das Iconic Houses Europe Symposium statt. Es geht darum, wie moderne Baudenkmäler öffentlich stärker wahrgenommen werden können. Veranstaltet wird das Symposium von einem Zusammenschluss, zu dessen Unterstützern u.a. das Brno City Museum (Haus Tugendhat) und die Western Pennsylvania Conservancy's operation of Fallingwater gehören. Auf der Internetseite werden zudem einige Baudenkmäler mit Kurzinformationen und Bildern präsentiert. ► www.iconichouses.org

2 Zeichnen | Das Museum Leonhardi in Dresden zeigt bis zum 15. Dezember unter dem Titel „Im Zeichnen sehen“ Werke von Sebastian Rug. Der Künstler entwickelt seine Werke im Prozess, an dessen Anfang nur das Grundmotiv festgelegt ist. Die Resultate sind abstrakte und kleinteilige Bleistiftzeichnungen, die an textile oder biomorphe Strukturen erinnern. (Abb.: Ohne Titel 20-2012, Privatsammlung) ► www.leonhardi-museum.de

Reportage | Der Saarländische Rundfunk hat im Rahmen des Tages des offenen Denkmals 2013, der unter dem Motto „Unbequeme Denkmale“ stattfand, sechs Kurzreportagen zu Baudenkmalern im Saarland produziert. Die Beiträge z.B. über Bunkeranlagen des sogenannten Westwalls oder die Not-

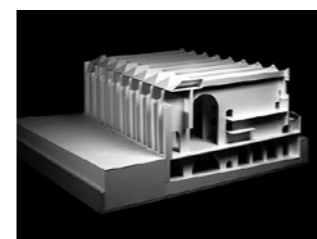
quartiere der Landesregierung während des Kalten Krieges können kostenfrei angefordert werden. ► www.sr-online.de

Stadt von heute | Das Kunstmuseum St. Gallen zeigt bis zum 10. November in der Lokremise die Ausstellung „Nenn mich nicht Stadt“. Ausgehend von einem Gemälde gleichen Titels von Franz Ackermann werden Fragen zur Urbanität in Zeiten ausufernder Megacities und des Versagens traditioneller Identifikationsmechanismen aufgeworfen. ► www.kunstmuseumsg.ch

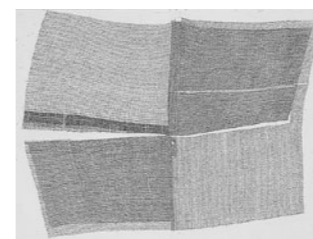
Beton | Am 4. November findet im Schloss Herrenhausen in Hannover das 8. Holcim Beton-Forum statt. Die Vorträge, unter anderem von Francis Kéré (Bauwelt 36.2013), beschäftigen sich mit „Beton und Kulturbau“. Begleitend werden Führungen durch die Ausstellung im kürzlich wieder aufgebauten Schloss Herrenhausen angeboten. ► www.holcim.de

Skulptur | Der Westfälische Kunstverein in Münster zeigt bis zum 12. Januar Werke von Virginia Overton. Die US-Amerikanische Künstlerin kreiert ihre Arbeiten vor Ort mit Objects Trouvés, nutzlos gewordenen Gegenständen, die sie am Ausstellungsort findet. So entstehen Skulpturen, die sich ganz konkret mit den Institutionen, in denen sie ausgestellt werden, auseinandersetzen. ► www.westfaelischer-kunstverein.de

Denkmalschutz | Am 19. November findet im Ministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Berlin das Fachsymposium „Netzwerk Weiße Stadt Tel Aviv“ statt. Zum einen werden die Ergebnisse des Netzwerkes vorgestellt, das sich seit einem Jahr um eine denkmalgerechte Sanierung des UNESCO-Weltkulturerbes bemüht. Zum anderen öffnet sich das Netzwerk für Interessierte und neue Mitglieder. ► www.bmvbs.de



1



2

Universal Design in Stahl.



Sicher. Innovativ. Schlank.

Die neue wärmedämmte Fingerschutzür Forster unico mit feingliedrigen, symmetrischen Ansichten: konzipiert für «Universal Design», mit isolierter Schwelle und barrierefrei nach DIN 18040.

Weitere Info:



Forster Profilsysteme
CH-9320 Arbon

forster

www.forster-profile.ch

A leading brand of  AFG